Blumhardtworte

Autor(en): **Blumhardt**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **45 (1951)**

Heft 12

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

An unsere Leser!

Unsere Zeitschrift hat ein bewegtes und schweres Jahr erlebt. Redaktionsnöte, materielle Nöte, viel Unzulänglichkeit, Suchen und Tasten haben denjenigen, welche die «Neuen Wege» betreuen, Sorge gemacht. Deshalb bitten wir alle unsere Leser herzlich, immer noch intensiver und mit ernstem Bewußtsein um die Sache, die von den «Neuen Wegen» vertreten wird, diese Sorge mitzutragen und nicht nachzulassen in der innern Treue und im äußern Helfen. Es kommt auf jeden Einzelnen von uns an. Wir haben unter unsern Lesern Beispiele an materieller Opferwilligkeit, die mit der innern Treue eins ist, welche uns alle zu unentwegter Hingabe nicht nur anspornen, sondern auch verpflichten.

Wir danken allen, die in schweren Zeiten erst recht mit uns hoffen, arbeiten und beten und die uns in der so dringend notwendigen materiellen Unterstützung beistehen. Wir hoffen, daß es im neuen Jahr noch mehr sein mögen.

Gerade um dieses Mitgehen zu vertiefen, dürfen wir auf bedeutende geistige Mitarbeit in- und ausländischer Freunde und Gesinnungsgenossen rückblickend hinweisen und dürfen wir auch von Hoffnungsstrahlen und manch positivem Zeichen sprechen. Trotz aller Gespaltenheit, die durch die Welt und auch durch unsere Kreise geht, erleben wir vielleicht schon ein neues Werden, zeichnet sich überhaupt ein Neues vom finstern Hintergrund ab. Dafür wollen wir wach sein. Unser Zusammenschluß soll enger, unser Blick weiter werden, und wir wollen einander in die Hände arbeiten, den festen Glauben ans kommende Reich Gottes am Weihnachtslicht neu entzünden und ihn ins neue Jahr in aller Demut hinübertragen.

Das Redaktionskollegium

Blumhardtworte

Wir Christen müssen einen Gottesstrom in die Welt bringen. Mit uns muß Gott hinein in die Welt! Wenn wir Menschen sind wie andere Leute, ist es nicht der Mühe wert, daß wir nur in der Welt sind.

Wer wir auch seien und was wir auch von irdischem Beruf und Leben haben, jedem von uns und auch allen Beschäftigungen in der Welt möchte der Heiland etwas Neues beifügen, damit von uns in dem uns umgebenden irdischen Wesen aufs Himmlische hin gearbeitet werde. So kann es jetzt an der Hand des Auferstandenen geschehen, daß wir allezeit eingekleidet in himmlische Kräfte auch unsere irdischen Geschäfte treiben.

Wenn wir ernstlicher bitten, kindlicher glauben, zuversichtlicher hoffen könnten, daß der Herr gerne auch mit unmittelbarer Hilfe zu uns kommt, wir dürften eben da, wo ihrer viele zu seiner Anbetung zusammenkommen, selbst Wunder und große Wunder erfahren.

Mit dem Heiland schreiten wir getrost durch alle Tage hindurch. Wir schreiten vorwärts, es geht vorwärts, hinein in eine neue Zeit; es geht über das hinaus, was wir verdorben sehen, es hat ein Ende mit der alten Welt –, eine neue Welt schaut uns schon ins Antlitz, und Jesus Christus spricht bedeutender als je aus dieser neuen Welt uns entgegen: «Siehe, ich bin bei euch alle Tage bis an der Welt Ende.»

MITTEILUNGEN

Wir bitten die Abonnenten und Leser der «Neuen Wege» herzlich, uns auf der diesem Heft beiliegenden Karte *Adressen* mitzuteilen, an die wir unverbindlich Probenummern der «Neuen Wege» senden können.

Das Inhaltsverzeichnis des Jahrganges 1951 wird dem Januarheft beigelegt werden.